

AHV  
*ST. GALLEN*  
KTV

MITTEILUNGSBLATT 1994

AHV-KTV ST. GALLEN

---

*Mens sana  
in corpore sano*

MITTEILUNGSBLATT 1994

## Zum Geleit

---

Eigentlich wollte ich diese Einführungsworte schon in meinem ersten Mitteilungsblatt weglassen. Doch dann dachte ich mir, so revolutionär könne ein echter «Bärlianer» nicht sein, und so schreibe ich dieses Geleitwort eben auch schon zum fünften Mal. Allfällige Wiederholungen sind rein zufällig und keinesfalls beabsichtigt oder gar abgeschrieben.

Mein aufrichtiger Dank gilt aber all jenen, die einen Beitrag zum diesjährigen Mitteilungsblatt geleistet haben. Vor allem den Verfassern der Nekrologe sei für ihre wertvolle Arbeit herzlich gedankt. Auch die obligaten Berichte der Würdenträger trafen mehr oder weniger zeitgerecht und teilweise ohne Nachdruck bei der Redaktion ein.

Immer noch sehr spärlich dringen Informationen bezüglich Geburten, Beförderungen oder ähnlichem bis zu mir vor. Ich hoffe, dass die in dieser Ausgabe nicht erwähnten neuen Väter, Gemeinde- oder Bundesräte nicht allzusehr frustriert sind.

Im Februar 1994

in rot-weiss-grün

*Audax*

## Jahresbericht des Präsidenten

zuhanden der 95. Hauptversammlung des AHV-KTV vom 18. Dezember 1993

Liebe Farbenbrüder,

Mit der heutigen 95. Hauptversammlung des AHV-KTV läuft mein drittes Amtsjahr ab oder anders gesagt geht meine ordentliche Amtszeit zu Ende. Gestatten Sie mir deshalb, meinen Jahresbericht für das verflossene Jahr in einer etwas ungewöhnlichen Form aufzusetzen, nämlich in Form eines Selbstinterviews. Zudem werde ich mich bemühen, mich politisch völlig neutral zu verhalten und meiner Ironie die Zügel anzulegen, da dies im letzten Jahresbericht einem Mitglied recht sauer aufgestossen ist.

**Herr Präsident, eines der schwierigsten Probleme in der Schweiz war 1993 die grosse Arbeitslosigkeit. Hat sich diese Situation auch auf die Kommission des AHV-KTV und auf Ihr Amt als Präsident ausgewirkt?**

Nun, das kann ich wirklich nicht behaupten, denn die Probleme sowohl in der Aktivitas als auch im Altherrenverband sind weitgehend dieselben geblieben. In vier Sitzungen und verschiedenen Besprechungen hat sich die Kommission bemüht, Lösungen zu finden, was im grossen und ganzen auch recht gut gelungen ist.

**Welche Probleme haben Sie denn nun wirklich gelöst?**

Dank gemeinsamer Anstrengungen, der tatkräftigen Mithilfe von «Tamino» und eines Wirtwechsels im Spitalkeller haben wir endlich eine Lösung für den Stamm der Aktivitas und deren Veranstaltungen gefunden. Unser altgeliebter «Spittel» steht nun also wieder zur Verfügung, auch für den Altherrenstamm, der nun neu nach einer Umfrage von «Jahn» auf den Donnerstagabend von 17.00 bis 19.00 Uhr angesetzt ist. Als Präsident des AHV-KTV hoffe ich natürlich, dass dieser Stamm von den Altherren aus St.Gallen und Umgebung recht rege benutzt wird.

Im weitem hat unser Mutationsführer «Logon» in anstrengender Arbeit ein neues Mitgliederverzeichnis herausgebracht, welches alle Altherren zusammen mit der Einladung zur HV bereits erhalten haben.

Auch der neue Hüttenwart «Fenek» hat als Nachfolger von «Reck» im letzten Jahr ganze Arbeit geleistet, wobei allerdings noch nicht klar ist, ob er mit seinen rhetorischen Künsten seinem Vorgänger ebenbürtig sein wird, was ich sonst in allen Belangen nur bestätigen kann, obwohl die leidige Parkplatzfrage immer noch nicht erledigt werden konnte. Es sieht im Gegenteil so aus, als ob sich auch die zukünftige Kommission noch damit wird auseinandersetzen müssen.

**Nebst Arbeit gab es aber in diesem Jahr sicher auch einige Höhepunkte. Können Sie uns einiges darüber verraten?**

Da haben Sie recht. Ein erster Höhepunkt war wiederum die AU der Aktivitas, die wohl zum letzten Mal im grossen Schützengartensaal stattfand. Das Programm der kleinen Aktivitas konnte sich wirklich sehen lassen und hätte eigentlich einen grösseren Besuch durch die Altherren verdient. Der guten Stimmung tat dies allerdings keinen Abbruch, und ich möchte an dieser Stelle der Aktivitas recht herzlich danken für ihre grosse Mühe und Arbeit.

Die diesjährige Maifahrt führte uns unter der Führung von «Röhre» in die nähere Umgebung. So wurde vorerst von Gais aus das Restaurant Hirschberg angepeilt, wo die durstigen Kehlen zum ersten Mal mit Appenzeller Bier oder andern geistigen Getränken besänftigt wurden. Nach einem weitem Marsch von rund 2 Stunden landeten wir dann in Appenzell, wo bei einem guten Mittagessen bis in die frühen Abendstunden die Kameradschaft gepflegt wurde, wobei der eine oder andere sicher die launischen Ausführungen des ehemaligen Hüttenwarts «Reck» vermisst hat.

An der Herbstwanderung der St.Galler, ebenfalls organisiert von «Röhre», dem lukullischen Mal von «Strupps» Bratwürsten und dem Jasswochenende, organisiert von «Sprung», konnte ich leider nicht persönlich teilnehmen. Den Organisatoren, allen voran «Röhre», möchte ich aber an dieser Stelle recht herzlich danken, denn sie helfen im wahrsten Sinne des Wortes mit, den alten KTV Geist zu pflegen.

Ausserordentlich gelungen war auch das Wanderwochenende der Zürcher Blase, an dem ich mit meiner Gattin teilnehmen durfte. Es führte dieses Jahr in den Schwarzwald und wird mir sowohl wegen der recht anstrengenden Wanderungen unter der strengen aber kompetenten Führung von «Wanze» als auch wegen der ausserordentlich guten Kameradschaft in bester Erinnerung bleiben. Den Organisatoren «Wanze» und «Havas» gebührt mein aufrichtiger Dank.

**Was hat Sie in dieser Amtsdauer besonders gefreut?**

Da sind vorerst einmal die verschiedenen Spenden und Vergabungen zu erwähnen, die es uns ermöglichen, trotz Mehrwertsteuer auf eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages zu verzichten.

Die allergrösste Freude erlebte ich aber, als ich von der Aktivitas hörte, dass sie sage und schreibe elf neue Fuxen taufen konnte. Es zeigt sich also, dass entgegen allen Unkenrufen die Verbindungen mit ihren Ideen und ihrem Gedankengut keineswegs der Vergangenheit angehören. Hoffen wir, dass dies ein gutes Omen ist und der KTV San Gallensis wieder so richtig aufblühen wird. Wenn ich mir das Programm der Aktivitas ansehe, so wird mir für die Zukunft nicht bange, wenn auch die jetzigen Fuxen noch tatkräftige Hilfe von Seiten jüngerer Altherren bedürfen.

Damit sind wir bereits am Schluss unseres Interviews angelangt. Möchten Sie unsern Zuhörern noch etwas Besonderes mitteilen?

Sicher. Vor allem möchte ich der gesamten Kommission des AHV-KTV von ganzem Herzen danken für die tatkräftige Unterstützung, die sie mir in allen Teilen zukommen liess. Ebenfalls danken möchte ich der Kommission der Aktivitas und allen andern Farbenbrüdern, die in irgendeiner Art und Weise dazu beigetragen haben, die Farben Rot-Weiss-Grün hochzuhalten.

Zum Schluss gebührt es sich noch, unserer KTVer Kameraden zu gedenken, die im Berichtsjahr in die Ewigkeit abberufen wurden. Es sind dies:

Jakob Nüesch	v/o Taps	AH seit 1936
Paul Ehmann	v/o Klatsch	AH seit 1927
Hans Caviezl	v/o Jürg	AH seit 1934
Max Fischli	v/o Skiff	AH seit 1930
Ernst Bossart	v/o Bimbo	AH seit 1922
Jules Passweg	v/o Mohr	AH seit 1928

Zum Schluss meines Berichtes danke ich Euch allen, die es nicht versäumt haben, an dieser 95. Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Ihr werdet es sicher nicht bereuen, denn auch dieses Jahr werden Euch Strupps Bratwürste und Taminos Freibier besonders gut schmecken. Geniesst das Zusammensein in unserer KTVer Familie und kommt alle wieder gut nach Hause.

Altstätten, 4.12.1993

In den Farben Rot-Weiss-Grün

*Der Präsident Quäker*

## Protokoll der 94. Hauptversammlung

des AHV-KTV vom 12. Dezember 1992 im Parterresaal des Kongresshauses Schützengarten in St.Gallen

Um 18.20 Uhr ruft Quäker zum Silencium und begrüsst die Anwesenden, im Gegensatz zum letzten Jahr, in Schriftsprache. Entschuldigt haben sich Bijou, Chläusli, Fidelio, Jürg, Kalchas, Ulix, Wanst und Zarli. Das Bier ist nach wie vor gestiftet und der Bratwurstpreis hat für einmal nicht aufgeschlagen. Nach dem Eröffnungskantus «Hier sind wir versammelt», angestimmt durch Quäker, beginnt der geschäftliche Teil.

### **1. Wahl der Stimmzähler**

Vorgeschlagen werden Toko, Stögg und Tricolo. Gewählt werden Toko, Stögg und Tricolo.

### **2. Protokoll der letzten Hauptversammlung**

Dieses wird vom Aktuar verlesen, vom Präsidenten gewürdigt und von den Anwesenden genehmigt.

### **3. Jahresbericht des Präsidenten**

Trotz schriftdeutscher Begrüssung wird auch der Jahresbericht von Quäker in schriftdeutscher Sprache gehalten. Der Bericht wird denn auch einstimmig und ohne Diskussion genehmigt.

### **4. Hüttenbericht**

Reck berichtet von einem Hütteneinführungskurs für die Aktivitas. In diesem Zusammenhang macht er der Aktivitas sogar ein Kompliment. Meines Wissens das erste Kompliment an die Aktiven, sonst hatte er immer etwas auszusetzen. Da Reck als Hüttenvater zurücktritt und dies deshalb sein letzter Bericht ist, wird er auch einstimmig genehmigt.

### **5. Kassaberichte**

Speedy hat einen Gewinn von Fr. 1534.55 herausgewirtschaftet. Die Mitgliederbeiträge allein hätten zur Deckung der Ausgaben nicht gereicht, aber dank hervorragender Anlagestrategie konnte zusammen mit den Zinsen dieses positive Rechnungsergebnis erreicht werden.

Die Hüttenkasse hat sogar tausend Franken mehr, nämlich Fr. 2550.75

Gewinn gemacht und dazu lagern im Keller noch über zweitausend Franken wie Jaul uns mitteilt. Besser wäre für den durstigen Hüttenbesucher Wein statt Geld im Keller.

Die Diskussion zu beiden Rechnungen wird nicht benutzt.

## 6. Revisorenbericht

Echo befindet die beiden Rechnungen ordnungsgemäss und richtig, ausserdem sind sie auch sauber geführt.

## 7. Genehmigung der Jahresrechnung

Dem Antrag der Revisoren auf Genehmigung und Dechargeerteilung wird einstimmig stattgegeben.

## 8. Festsetzung des Jahresbeitrages

Speedy beantragt, den Jahresbeitrag bei Fr. 40.– zu belassen und will gleich darüber abstimmen. Vorher bringt aber Quäker den von Schnabli eingereichten Antrag auf Halbierung des Jahresbeitrages für AHV-Bezüger zur Diskussion. Dieser Antrag bringt sofort weitere Begehren aus dem Plenum aufs Tapet. Die Ärzte wollen nach dem Ärzttarifstopp einen Medizinalrabatt, die Studenten einen Studentenrabatt und die Inhaber von Halbtaxabonnemenen wollen auch nur noch den halben Beitrag zahlen. In der Abstimmung erhält der Antrag von Schnabli nur eine einzige Sympathiestimme, alle anderen sind für einen Jahresbeitrag von Fr. 40.– pro Jahr und Mitglied.

## 9. Austritte und Neuaufnahmen

Ruedi Albrecht v/o Matra hat sein Austrittsschreiben eingereicht. Seinem Begehren wird entsprochen. Wegen fehlendem Nachwuchs, oder mangelnder Potenz der Aktivitas vor zwei Jahren, sind dieses Jahr keine neuen AHAH aufzunehmen.

## 10. Wahlen

Dieses Traktandum wurde auf der Traktandenliste vergessen, kommt nun aber trotzdem zur Durchführung, nachdem Hofbräu, im Hauptberuf immer noch Jurist, auf die gemäss Statuten zwingend vorgeschriebene Wahl der Kommissionsmitglieder hingewiesen hat. Quäker hatte wohl einfach Angst, sein Amt zu verlieren und wollte deshalb die Wahlen ausfallen lassen. Nach 25 Amtsjahren tritt Hüttenvater Reck zurück und präsentiert Fenek als seinen Nachfolger. Dieser wird auch ehrenvoll gewählt. Nach einstimmig erfolgter Wiederwahl von Quäker zum Präses des AHV-KTV schreitet Quäker zur

Wiederwahl der fünf übrigen Kommissionsmitglieder. Obwohl darauf aufmerksam gemacht, dass sechs übrige Kommissionsmitglieder zu wählen sind, beharrt er auf deren fünf. Diese werden auch einstimmig gewählt. Da unklar ist, welches der sechs übrigen Kommissionsmitglieder nun nicht gewählt ist, schlägt Doc vor, dieses in globo zu bestätigen, was auch einstimmig geschieht. Die Revisoren und die restliche Hüttenkommission werden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Schade, dass unser Präsident, nachdem er das Sprachproblem endlich in den Griff bekommen hat, jetzt Schwierigkeiten mit dem Rechnen hat.

## 11. Orientierung über Kauf einer Liegenschaft

Die Aktivitas hat im Spittel kein Sitzungslokal mehr. Diese Situation ist unhaltbar und führte dazu, dass nach einem eigenen Lokal Ausschau gehalten wird. Jahn hat sich, im Auftrag der Kommission, der Sache angenommen und berichtet über den bisherigen Verlauf seiner Bemühungen. Plisch erklärt, dass er dieses Problem am Stamm schon öfters besprochen hat. Er ist der Meinung, dass er und andere potente Farbenbrüder bei einem konkreten Fall sofort einspringen würden; Anruf genügt. Nach längerer Diskussion kommt es zu folgendem Beschluss: Die Kommission wird aufgefordert, weiter zu suchen und wenn etwas gefunden worden ist, eine ausserordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

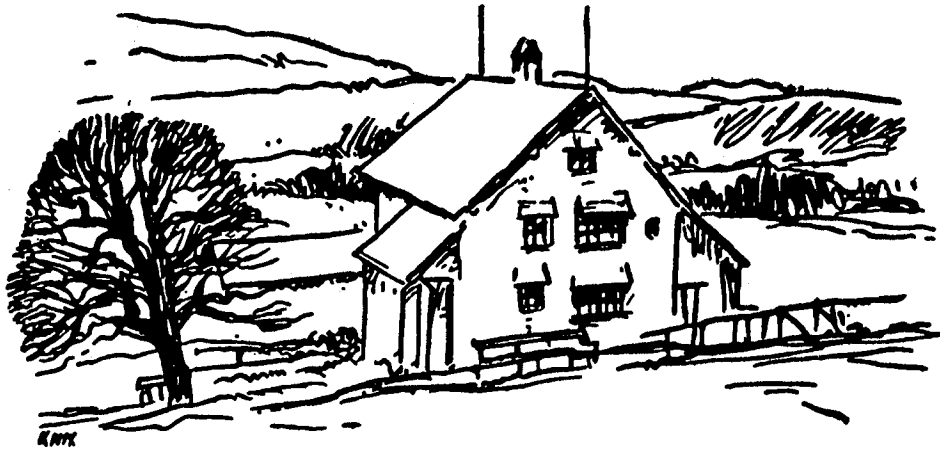
## 12. Allgemeine Umfrage

Dieses Traktandum kann wegen der vorgerückten Zeit erst nach dem Bratwurstessen in Angriff genommen werden. Reck wird für seine langjährige Tätigkeit als Hüttenvater geehrt und erhält einen Gutschein, der ihm lebenslänglich gestattet, bei jedem Hüttenbesuch gratis einen halben Liter Wein zu geniessen. Reck bedankt sich und erzählt aus der 200jährigen Geschichte der Hütte, die ab 1925 zur KTV-Hütte wurde. Da der Farbenkantus beim Traktandum 9 wegen fehlender Kandidaten für die Aufnahme in den AHV-KTV nicht gesungen werden konnte, beenden wir den geschäftlichen Teil mit dem Farbenkantus.

## Der gemütliche Teil

beginnt um 22.05 Uhr und wird ganz allein von der Aktivitas bestritten. Neben der Vorstellung der Aktivitas werden ausgezeichnete Produktionen geboten und wenn nicht schon um 22.30 Uhr die Mehlsuppe aufgetragen worden wäre, hätte uns die Aktivitas sicher noch lange unterhalten können.

*Kunkel*



### Vorgeschichte

Am 12.12.12 wurde mein Grossvater geboren. Und auf den Tag genau 80 Jahre später, am 12.12.92, bin ich zum Hüttenvater gewählt worden. Dazwischen liegt eine gradlinige Folge von Ereignissen, die mich unbeirrt und unabwendbar zur Berufung als Hüttenvater geführt haben. Auch der letzte klägliche Versuch von Quäker, als er das Traktandum «Wahlen» auf der Hauptversammlungs-Einladung ausliess, konnte das Schicksal nicht abwenden.

Mein Grossvater war Bierbrauer und übte diesen Beruf bis zu seiner Pensionierung aus. Er wohnte direkt in der Brauerei und bereits als Kind war ich oft mit ihm in der Brauerei und spürte den feinen Geschmack des Bieres.

Mein Vater ist ein allseits bekannter KTVer. Zwei Jahre nachdem er in den Altherren-Verband eintrat, wurde ich geboren. Dass er mit meiner Mutter genau neun Monate früher eine Nacht in der Hütte verbrachte, ist anzunehmen.

Vater und Grossvater haben dann den neuen Erdenbürger gebührend eingeschwenkt und das natürlich in der Hütte. Mit knapp 4 Jahren war ich das erste Mal in der Hütte. Später verbrachte meine Familie dann manches Jahr ihre Herbstferien in der Hütte.

1975 sind wir dann nach St.Gallen gezogen und ab diesem Zeitpunkt stand mir die KTVer-Laufbahn endgültig offen: 1976 Tessinwanderung und Hüt-

tenjubiläum «50 Jahre Blattendürren» als Spefux. 1977 Taufe, Fuxenzeit und dann, am dritten denkwürdigen Datum, dem 7.7.77, die Burschifizierung.

So war ich dann im KTV auch immer präsent, an Maifahrten, Hauptversammlungen, AUs. Während meiner Zeit als Aktiven-Betreuer durfte ich bei der Statutenrevision, dem Sporttag, Jubiläum und dem Kauf der neuen Vollwixe mithelfen.

Und jetzt habe ich das ehrwürdige Amt des Hüttenvaters inne und darf den Hüttenbericht präsentieren.

### Das vergangene Jahr

Im Februar respektive im April haben Reck und Stögg mit der Männerriege Kradolf neun Tannen gefällt und zur Hütte geschleppt. Reck hat neue Batterien für die Solarlicht-Anlage installiert und uns das einwandfreie Funktionieren am Schlusshöck der alten Hüttenkommission demonstriert. Am nächsten Tag, als wir wieder nach Hause wollten, mussten wir – wie in alten Zeiten – das Auto (diesmal dasjenige von Jaul) aus dem Schnee schaufeln.

An der Maifahrt war dann offizielle Amtsübergabe. Reck und ich trafen uns eine Stunde früher in der Krone Gais, wo er mir seinen Ordner, die Hütten-schlüssel und auch die Verantwortung übergab.

Ende Mai war die «Holzete», immer noch unter der Leitung von Reck. An dieser Stelle möchte ich Reck herzlich danken für seine Arbeit, die er auch dieses Jahr wieder für die Hütte geleistet hat. Danken muss ich auch Stögg, der Kradolfer Männerriege und nicht zuletzt der Aktivitas für ihre tatkräftige Mithilfe bei der «Holzete».

Bei der «Putzete» hingegen haperte es mit der freiwilligen Mithilfe. So mussten wir die Hütte in Etappen putzen und danken darf ich auch nur den verschiedenen Familien-Mitgliedern des alten und des neuen Hüttenvaters. Aber jetzt strahlt die ganze Hütte in neuem Glanz. Künftig werde ich übrigens diejenigen KTVer zum Putzen beziehen, welche die Hütte verdreckt haben.

Im weiteren Jahresverlauf war dann im August auch der KTVer-Damenstamm auf Besuch in der Hütte. Im September fand ein Polterabend statt. Ein recht heftiger, wie ich aus dem Gespräch mit Konrad Jäger, dem Bauern auf Blattendürren, erfahren habe. Als wir dann kurze Zeit später unsere traditionelle Kommissionssitzung des AHV-KTV in der Hütte abhielten, waren aber keinerlei Spuren dieses Festes mehr zu sehen. Es gibt also auch KTVer, die es verstehen, ein Riesen-Fest zu veranstalten, ohne dabei eine Schweinerei zu hinterlassen. Mein Kompliment!

Ebenfalls im September waren noch drei «Bördeler», Reck, Muis und Jahn, für zwei Tage in der Hütte. Auch ihre Fronarbeit sei herzlichst verdankt.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass der Hüttenkeller wieder gefüllt ist. Das wurde von Jaul mit seinem Getränketransport Mitte Oktober noch erledigt. Auch bei ihm bedanke ich mich für seine Arbeit als Kassier und seine Unterstützung, vor allem auch im Zusammenhang mit dem Parkplatz. Und genau das soll nun Thema im nächsten Kapitel sein.

### Der Parkplatz

Seit die KTVer mit dem Auto in die Hütte kommen, haben sie ihr Gefährt auf den Parkplatz beim Bauernhof gestellt. Das ist auch unser verbrieftes Recht. Wer keinen Kratzer an seinem Schlitten wollte, fragte den Bauern, wo er seinen «Göpel» hinstellen könne.

Im Jahre 1990 machte K. Jäger, der Eigentümer der Alp Blattendürren, Reck den Vorschlag, bei der Alpeinfahrt, unten beim Bach, einen eigenen Parkplatz für den KTV zu erstellen, wobei wir pro Platz Fr. 60.– im Jahr zahlen und die Umzäunung etc. selber erstellen müssten. Es wurde dann aber nichts daraus, weil K. Jäger mit seiner Preisforderung nicht herunter wollte – oder umgekehrt... Dieses Jahr habe ich nun nochmals einen Anlauf genommen und diverse Gespräche geführt. Wir sind aber eigentlich nicht weiter. K. Jäger verlangt immer noch Fr. 60.– und von Verkaufen will er gar nichts wissen. Wir haben auch noch ein Angebot des Grundeigentümers auf der anderen Seite des Baches, wo der Boden schön flach ist. Dieser verlangt ungefähr Fr. 70.– pro Platz, ist sich aber noch gar nicht sicher, ob er überhaupt vermieten will, und verkaufen kommt gar nicht in Frage.

Der dritte Grundeigentümer in der Nähe ist das EMD mit seinem Korridor für den geplanten Haubitzenschiessplatz. Dieses Grundstück ist jedoch bis ins Jahr 2000 an den Bauern K. Jäger verpachtet. Somit ist da vorläufig auch nichts zu machen. Das einzige, was sich nun seit 1990 geändert hat, sind unsere Ansprüche. Wir sind der Meinung, dass 4 Parkplätze – und nicht wie bisher 6 Plätze – vollauf genügen. Der jährliche Betrag macht also nicht mehr Fr. 360.– sondern «nur noch» Fr. 240.– aus.

Es bleiben nun also noch folgende Fragen offen, die wir im Anschluss an diesen Hüttenbericht kurz diskutieren sollten: 1. Brauchen wir überhaupt einen eingezäunten Platz? Und 2. wenn ja, sind wir bereit, dafür Fr. 240.– jährlich zu zahlen?

Damit schliesse ich meinen Hüttenbericht mit dem obligaten Hinweis, dass die «Holzete» am 28. Mai und die «Putzete» am 4. Juni 1994 stattfinden. Für die «Holzete» bitte bei Reck oder Stögg anmelden und für die «Putzete» suche ich mir die Kandidaten selber.

*Fenek*

## Jahresbericht der Aktivitas

---

Leider habe ich dieses Jahr trotz mehrfacher schriftlicher und mündlicher Aufforderung keinen Bericht der Aktivitas erhalten. So möchte ich wenigstens die Liste der Aktiven für das Schuljahr 1993/94 abdrucken und hoffe, dass sie dann wieder kurz über ihre Aktivitäten für das Mitteilungsblatt 1995 berichten werden.

Daniel Oesch	v/o Freud
Philipp Rüttsche	v/o Wurf
Nicola Wienandts	v/o Banzai
Marcel Brülisauer	v/o Sponti
Michael Kradolfer	v/o Hägar
Javier Diaz	v/o Lentito
Bernhard Stadelmann	v/o Gamble
Renato Clerici	v/o Trankillo
Roland Kokotek	v/o Pivo
Simon Anderegg	v/o Las
Jan Zutavern	v/o Degä
Yves Baumann	v/o Lambretta
Richard Staggl	v/o Neptun
Christoph Allemann	v/o Tsetung

*Audax*

## Maifahrt 1993

---

Gegen 08.00 Uhr traf sich trotz des unsicheren Wetters eine ansehnliche Schar mittelalterlicher und etwas weniger junger KTVer am Gaiser Bahnhof in St. Gallen. Dass unser Kant, Quäkers Vor-Vorgänger im AH-Präsidentenamt, von einigen dieser weniger jungen KTVern als Aktivitaspräsident herzlich begrüsst wurde, sagt wohl genug aus über das Durchschnittsalter der Teilnehmer. Die von Röhre organisierte Maifahrt führte uns von Gais über Ruedüsli auf den Hohen Hirschberg, wo sich einige Ausgelassene mittels Sitzstreik der nächsten Etappe entziehen wollten und im gemütlichen Gasthaus bereits eine erste Jassrunde einlegten. Der zweite Teil der Wanderung führte übers Guggerloch und Steinegg bis nach Appenzell. Bei gemütlichem Tempo war genug Zeit vorhanden, geografische und andere Dispute zu führen; Röhre, Smash und Co sei's nochmals erklärt: kurz vor Weissbad fliesen Brüelbach und Schwendibach, nach Weissbad dann diese beiden mit dem Wissbach zusammen und heissen von da an Sitter.

Gegen halb zwei dann erreichten fast alle das Restaurant Traube in Appenzell. Fast alle, da Bärlü plötzlich spurlos verschwunden war; derselbe Bärlü, der mit Offiziersblick diese und jene Strasse als Militärstrasse klassifizierte, auf der Linksüberholen erlaubt sei. Die Antwort auf unsere Frage, was mit dieser Einteilung gewonnen sei, blieb er uns jedoch, in Offiziersmanier (?), leider schuldig. Nach einem währschaften Mittagessen und kurz vor Aufbruch begrüsst uns Quäker offiziell, hiess vor allem Kalchas als «Vertreter des 19. Jahrhunderts» herzlich willkommen und bedankte sich seinerseits bei den Organisatoren der Maifahrt 93. Hätte die erste Tischreihe so leise gesungen wie die zweite jassete, wir wären Zeugen einer grossartigen Rede geworden! Die nachmittäglichen Stunden vergingen darauf bei Jassen und angeregten Gesprächen wie im Fluge. Erwähnenswert vielleicht noch, dass einige Anwesende aufgrund von Angaben von Audax, Smash und anderen den Verdacht nicht los wurden, dass mit Feneks Wahl zum Hüttenvater der Bock zum Gärtner gemacht wurde, respektive dass gewisse Verfehlungen der Aktiven beim jetzigen Hüttenvater auf mehr Verständnis stossen als beim Vorgänger. Ein kurzweiliger, fröhlicher und an Gesprächen reicher Tag! Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Organisatoren Röhre und Team!

*Clinch*

## Maifahrt 1993

---

Fotos von Fenek



*Clinch*



*Strupp, Quäker, Flachs etc.*



*Plisch*



*Fenek*



*Speedy*



*Kant*



*Kunkel*



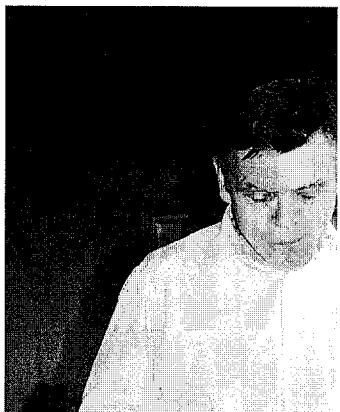
*Smash*



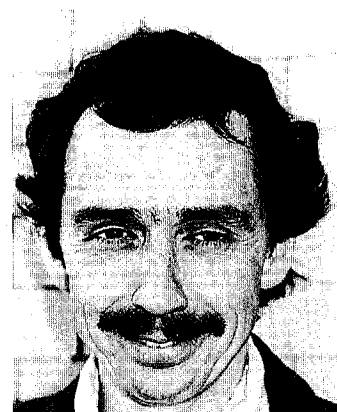
*Berner Blase*



*Quäker*  
16



*Röhre*



*Radix*

## Abendunterhaltung 1994

Auch dieses Jahr fand die Abendunterhaltung der Aktivitas zwei Wochen nach Redaktionsschluss unseres Mitteilungsblattes statt. Um möglichst wenig in die Druckerei nachsenden zu müssen, kann die Einleitung eigentlich zum voraus geschrieben werden. Nur die Örtlichkeit musste dieses Jahr (ausgetauscht) werden. So heisst es diesmal: Nach einem individuell unterschiedlich langen Apéro im grossen Ekkehard-Saal erloschen pünktlich um 20.28 Uhr mit der üblichen halbstündigen Verspätung die Lichter und die Reise durch die Geschichte konnte beginnen.

Zunächst stellte uns Präses Freud die Aktivitas mit ihren schmucken Besen vor. Unser wunderschöner Farbenkantus wurde dieses Jahr von einem Saxophon begleitet. Anschliessend trat AH-Präsident Quäker ans Mikrophon, um als Tafelmajor einige Worte an die Corona zu richten. Nach wenigen Sekunden ging allerdings das Licht aus und Quäker wurde relativ stumm, doch nach einiger Zeit kam dann die Erleuchtung. So konnten wir erfahren, dass es Quäker eigentlich bedauerte, dass er vor Wochenfrist nicht auch im Ekkehard-Saal am Männerstrip teilnehmen durfte (ich nehme an, als Zuschauer). Wahrscheinlich wäre er mit Schnauz und Pfeife als Mann erkannt worden und hätte wohl kaum Einlass zu diesem Frauenanlass erhalten.

Anschliessend wurden wir von der Aktivitas durch die Weltgeschichte geführt vom Urknall bis zum 100jährigen Bestehen des KTV. Es würde zu weit führen, jeden der 20 Programmpunkte nochmals zu erwähnen, auf jeden Fall konnte sich das Publikum einige Male amüsieren, wenn auch nicht immer dort, wo es die Akteure beabsichtigten. Einen speziellen Leckerbissen stellte die Barrenübung dar, die ihren eigentlichen Namen wirklich verdiente. Der Fuxentanz bildete den üblichen Höhepunkt des Abends und wir konnten uns über die Zugabe freuen. Beim Walzer hätten ein paar Fuxen in der hinteren Reihe noch einige Nachhilfestunden verdient, vor allem jener, der zwei linke Schuhspanner montiert hatte. Ich habe bei der Tombola zwei rechte gewonnen und wäre allenfalls zu einem Tausch bereit.

Unser AH Kant ist nicht nur ein guter Rektor, sondern auch ein aufmerksamer Lektor, es sollte ihm nächstes Jahr die Programmzeitschrift zur Korrektur vorgelegt werden. Dass wir dieses Jahr eine Renate Clerici v/o Trankillo in der Aktivitas haben ist ihm jedoch auch entgangen.

*Audax*

## Neuigkeiten aus dem Stammbuch des AHV-KTV

Wie bereits im Geleitwort erwähnt trafen für diesen Abschnitt praktisch keine Informationen bei mir ein. Die AHAH sind offensichtlich sehr bescheiden, oder ein Teil der neuen KTV-Väter möchte nicht, dass ihre Potenz öffentlich bekannt wird. Falls gewünscht wird selbstverständlich auch eine Schlagzeile verfasst oder ein Foto des Sprösslings abgedruckt.

Eine löbliche Ausnahme bildete da natürlich die Kommission, denn am 12.3.1993 erblickte Philipp Barnabas als zweiter Sohn von Ruth und André Fleury v/o **Fenek** das Licht dieser Welt. Wir möchten unserem neuen Hüttenvater und seiner Frau Ruth herzlich gratulieren. Dass unser bewährter Aktuar Kunkel dabei erneut stolzer Grossvater wurde ist eigentlich nur indirekt eine Leistung.

Schliesslich habe ich noch von Grossvater Röhre erfahren, dass vor gut einem Jahr, am 9.11.92, Daniel Germann v/o Schalk Vater der Zwillinge Nicola und Manon wurde. Wir wünschen **Schalk** und seiner Frau Jasmine auch nachträglich alles Gute und hoffen, dass sie den ersten Jahresstress mit den beiden neuen Erdenbürgern gut überstanden haben.

Ich rufe Euch alle nochmals dazu auf, alle noch so unwichtigen Informationen über Wahlen und Beförderungen, aber auch die hoffentlich zahlreichen Geburten, der Redaktion zu melden.

*Audax*

**Wir wünschen Glück dem Jubilar, der vollenden wird ein rundes Jahr**

---

- Den 90. Geburtstag feiert am** 29.03.1994 Kaderli Max v/o Chic  
19.06.1994 Walder Hans v/o Schmul  
11.02.1995 Bunjes Mars v/o Fries
- Den 85. Geburtstag feiert am** 19.11.1994 Häberlin Walter v/o Munk  
21.12.1994 Zingg Walter v/o Plisch  
13.01.1995 Preisig Karl v/o Zahm
- Den 80. Geburtstag feiert am** 03.05.1994 Schalch Max v/o Strupp  
29.06.1994 Fischbacher Richard v/o Zipfel  
04.07.1994 Bosshard Werner v/o Spurt  
05.08.1994 Grolimund August v/o Dibi  
06.08.1994 Geel Oscar v/o Balg  
15.09.1994 Schefer Hans v/o Bobby I  
29.11.1994 Zingg Fritz v/o Schwall II  
04.02.1995 Graf Walter v/o Bartli
- Den 75. Geburtstag feiert am** 10.04.1994 Hefti Ernst v/o Bobby II  
08.05.1994 Weinmann Hans v/o Pinguin  
31.05.1994 Bodmer Walter v/o Sogno  
27.07.1994 Weber Hans v/o Tifig  
13.10.1994 Zogg Fred v/o Reck  
31.10.1994 Hellmüller Hans v/o Ribel I  
09.12.1994 Schiess Ernst v/o Sven  
28.12.1994 Schwendener Alexander  
v/o Stiggel
- Den 70. Geburtstag feiert am** 13.07.1994 Künzler Rolf v/o Gaucho  
29.07.1994 Liechti Max v/o Lampe  
05.11.1994 Regenass Hans v/o Türk  
29.11.1994 Möhl Paul v/o Fabli  
01.02.1995 Spahr Jürg v/o Dandy

- Den 65. Geburtstag feiert am** 29.05.1994 Eppenberger Kurt v/o Ulk  
29.05.1994 Rhiner Oskar v/o Biondo  
06.06.1994 Gründler Christof v/o Trello  
11.06.1994 Zehnder Paul v/o Diana  
16.06.1994 Bühler Werner v/o Kabel  
04.07.1994 Müssgens Josef v/o Sancho  
09.07.1994 Rohner Walter v/o Strong  
10.08.1994 Hitz Arthur v/o Gauss  
31.08.1994 Günther Willi B. v/o Merkur  
03.10.1994 Zuppiger Hanspeter v/o Brio  
21.10.1994 Müller Kurt v/o Flachs  
06.03.1995 Nabholz Peter v/o Kick  
24.03.1995 Heiz Ruedi v/o Orpheus

## Unsere Blasen

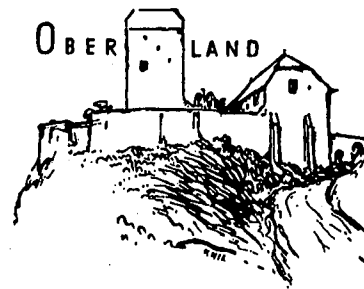


Das vergangene Jahr wurde überschattet durch den Heimgang von zwei wichtigen Mitgliedern unserer Blase. Noch im Winter verstarb Bimbo – bereits verwitwet und einige Jahre im Pflegeheim – an Altersschwäche. Es war Skiff und seine Frau Vally, welche die Beerdigung massgeblich organisierten und als Freundesdienst sogar seinen Haushalt auflösten. Doch bald darauf mussten sie ihr geliebtes Heim verlassen und in ein Pflegeheim in Kleinhüningen ziehen – vis-à-vis ihres früheren Hauses. Und im Herbst verliess uns Skiff für immer. Wir wollen den beiden ein ehrendes Andenken bewahren. Dazwischen hatten wir eine Reihe fröhlicher Zusammenseins: angefangen mit dem traditionellen Bratwurstessen im Café Spitz, weiter mit einer Fahrt ins Blaue zum 90. Geburtstag von Lorle Reber, ebenfalls der Feier des 90. von Trumpf, dann der Hochzeit von Füllli und Berni Jöhl, und schliesslich dem gemeinsamen 60. Geburtstag von Sarras und seiner Frau Félice. Der Herbstbummel führte uns dieses Jahr in die Gegend von Metzlerlen und Hofstetten im Baseltbieter Jura. Der Stamm war unterschiedlich, der Essensstamm meist sehr gut besucht.

Fäger



Es wäre nur Druckerschwärze vergeudet, würde hier beschrieben, dass wiederum ein Jahr vergangen ist, dass wir älter geworden seien und dass wieder keine Blasen-erweiterung zu diagnostizieren ist. Immerhin: Es gibt auch keine Anzeichen einer Verengung! Der Stamm fand regelmässig statt und erfreute sich nicht selten eines regen Besuchs. Keine besonderen Ereignisse haben unsere Diskussionen beherrscht. Das ist eher ein gutes Zeichen und es spricht für das Wohlergehen der einzelnen Farben- beziehungsweise Stammbrüder. Mit Ausnahme von Tau im fernen freiburgischen Belfaux sind wir alle längst nicht mehr im Berufe stehend, aber nichts desto weniger stets unternehmungslustig. Jeder auf seine Weise. Zum Beispiel Flott, der dreimal wöchentlich im Hallenbad seine 1000 Meter schwimmt. (Wer's nicht glaubt, der werfe doch mal einen Blick auf seinen Brustkasten und vergleiche mit dem eigenen!) Nicht unerwähnt bleiben soll die erfreuliche Tatsache, dass zum eisernen Bestand unserer monatlichen Höcks in der Schmiedstube mit bald 89 Lenzen Senior Schlapp zu zählen ist. Wir freuen uns heute schon auf seinen nächsten «Runden».



Zum Juni-Stamm lud uns Valgus zu sich nach Hause ein. Esther und Valgus verwöhnten uns mit Speis und Trank. Auf der Terrasse genossen wir den lauen Sommerabend. Viel zu schnell vergingen die geselligen Stunden. Herzlichen Dank für die Bewirtung.

Beim Büschela auf Blattendürren erhielt Reck Verstärkung von Jahn und Muis. Auch an der Holzeta halfen die Oberländer mit.

Das Hotel Traube hat sich als Stammlokal bewährt. Der Rummel ist nicht so gross wie im Bären und es lässt sich sehr gut diskutieren. Sicher kann man uns nicht mehr nachsagen wir hätten den Stamm in einer Sozi-Beiz. Leider lassen sich die jüngeren Altherren kaum blicken. Nebst dem Schreibenden sind alle Stammesbesucher im Pensionsalter. Es würde uns freuen, wenn auch jüngere Semester ab und zu den Weg zum Stamm fänden.

Zur Erinnerung: Stamm jeweils am letzten Dienstag im Hotel Traube in Buchs.

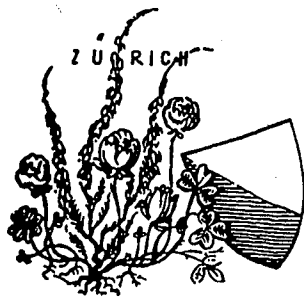
Stögg



Der Jahresbericht für das vergangene Jahr ist an sich schnell geschrieben, haben sich doch die Aktivitäten der Winterthurer Blase wegen verschiedener Aktivitäten der Mitglieder in Grenzen gehalten. Obwohl der Stamm nicht mehr so oft abgehalten werden konnte und sich der Bestand der Jasskasse nicht allzu rasant vermehrte, pflegen wir sieben KTVer doch einen regen Kontakt untereinander, zum Teil auch privat mit den Familien. Es freute uns besonders, unseren lieben Farbenbruder Spurt wieder zu sehen, indem wir den Stamm zweimal bei ihm zu Hause abhalten durften. So hoffen wir denn, dass es uns im neuen Jahr gelingt, öfters zusammenzukommen. Neuzuzüger aus nah und fern sind stets willkommen.

Stammlokal (wie letztes Jahr): Restaurant Casino, Winterthur Zentrum

Zart



Gerne berichte ich über die Veranstaltungen des letzten Jahres der Zürcher Senioren des AHV-KTV, konnten doch alle erfolgreich durchgeführt werden.

Am 25./26./27. Juni trafen sich 46 KTV-erinnen und KTV-er zum Wanderwochenende in Kandern – der bekannten Brezel- und Töpferstadt – im südlichen Schwarzwald. In bester Erinnerung bleibt der leichte Aufstieg über den Panoramaweg zum Schloss Bürglen, wo wir uns auf

der herrlichen Terrasse verpflegten. Nachmittags stürmte dann die Schar durch das Schnegelbachtal hinauf zur Sausenburg, einem prächtigen Aussichtspunkt, und wieder hinab auf dem bequemen, prächtigen Waldweg zurück nach Kandern.

Anderntags – das Wetter zeigte sich leider nicht von der besten Seite – erreichten wir über Scheidegg Höhe, Höllschlucht den Aussichtspunkt Enderburg. Die Schweizeralpen waren aber leider nur im leichten Dunst erkennbar. Ein wohl etwas zu deftiges Mittagmahl stärkte dann die Wanderer, so dass ihnen der folgende, einmalig schöne Höhenweg und der Abstieg nach Kandern unmerklich leicht unter die Füsse ging.

Gut aufgehoben und verpflegt wurden wir im historischen Gasthaus «Zur Weeserei» in Kandern. Herzlichen Dank an Lindsay und Havas, auf deren Anregungen und Bemühungen hin wir dieses interessante Stück Markgräflerland kennenlernen durften.

Der kulturelle Bummel durch Luzerns Altstadt am 16. Oktober war für die 42 Teilnehmer ein weiterer Höhepunkt im KTV-er Leben. Dotter, Ulk und ihre Gattinnen haben mit ihren Führungen, dem Besuch des Rathauses, dem Amrynhus mit der Picasso-Ausstellung, dem hervorragenden Mittagessen im Hotel «Balance» uns wohl das Maximum geboten. Geschichte und Anekdoten rund ums Rathaus erzählte auf erfrischende und kompetente Art Frau Rothen, Grossrätin des Kantons Luzern (Beziehungen muss man haben!). Der dann reichlich servierte Apéritif mit Spezialitäten mundete vorzüglich. Unsere Luzerner Freunde zeichneten sich nicht nur durch eine perfekte Organisation aus, sondern übernahmen dazu noch alle, nicht unwesentlichen Kosten für Vorbereitung, Führung, Apéritif, Eintritte Picasso-Ausstellung, etc. Diese grosszügige Spende sei auch hier nochmals bestens verdankt.

Neuzugezogene und jüngere KTV-er in und um Zürich sind in unserem Kreis jederzeit herzlich willkommen. Sicher finden sie in kurzer Zeit Anschluss und können die im KTV geschlossenen Freundschaften vertiefen.

*Wanze*

## In Memoriam

### Jakob Nüesch v/o Taps (1916–1993)

In meinem Foto-Album aus der Aktivzeit im KTV liegen auch Bilder von einer Turnfahrt zur Alp Sigel (frühere Schreibweise: Alpsiegel) im Sommer 1935. Da strahlt mir der kraftstrotzende Taps auf dem Marsch entgegen. Die Turnfahrten trugen wesentlich zur Vertiefung unserer Freundschaften bei, die unter KTV-ern lebenslang hielten und noch halten, auch dann, wenn man sich nur gelegentlich bei Anlässen des KTV wieder traf.

Jakob Nüesch war ein urchiger Landbube, der seine Herkunft nie verleugnete und seinen «Balger»-Dialekt bis zuletzt behielt. Sein Vater war Landwirt und Rebbauer; die Mutter führte den Konsumladen im Dorf. In der Kantonschule war der Knabe vom Land in dem etwas rauhen Klima der Technischen Abteilung am richtigen Ort. Wir warben ihn für den KTV. Als Präsident der Aktivitas durfte ich ihn mit Matt, Quagli, Strampel und Stelz zusammen mit ernstesten Worten willkommen heissen, indes Jürg, der sich als Sekundarlehramtskandidat nochmals als Fuxmajor hatte wählen lassen, seine witzigen, spritzigen Taufverse zum besten gab. Später stand ich in den Turnstunden unter dem straffen Regiment des Oberturners Taps, der dieses Amt als Nachfolger von Senn übernommen hatte.

Das Forstingenieur-Studium an der ETH Zürich war dem Naturburschen wie auf den Leib geschnitten. Nach dem Abschluss als dipl. Forstingenieur ETH und seiner Praktikumstätigkeit im Berner Oberland und im Welschland wurde Taps 1945 als Stadtoberförster von Rapperswil gewählt. Doch vermochte die Verwaltungstätigkeit, obwohl er ja ein höherer Beamter war, den temperamentvollen und unternehmungslustigen Forstmann nicht voll zu befriedigen. 1962 eröffnete er ein eigenes Forstingenieurbüro; er war einer der ersten freierwerbenden Forstingenieure der Schweiz. Die hauptsächlichsten Arbeiten umfassten Aufforstungen, Strassenprojekte, Verbauungen und Waldwertschätzungen. Der gute Ruf des Büros Nüesch bewog den Bundesrat, Taps in die eidgenössische Schätzungskommission für das Forstwesen zu berufen. Das Familienleben lag Taps sehr am Herzen. Im Tessin hatte er seine zukünftige Frau, Elise Hauser, kennengelernt. Zwei Söhne und zwei Töchter waren dem glücklichen Paar beschieden, die er auf vielen Berg- und Skitouren für die Natur zu begeistern wusste. Ein besonderes Glück bestand darin, dass der ältere Sohn in die Fussstapfen seines Vaters trat. Getrost konnte Taps das blühende Unternehmen 1981 seinem Sohn und seinem Schwiegersohn übergeben.

Vergessen dürfen wir die militärische Laufbahn nicht, die jahrzehntelang sein Leben mitbestimmte. Sie begann als Artillerie-Fahrer in der Rekrutenschule

in Frauenfeld (Troms Zwischenruf: «bei der Krone aller Waffen») und endete im Oberstengrad als Kommandant des weitläufigen Mobilmachungsplatzes Rapperswil, wo er sein Organisationstalent voll entfalten konnte. Taps diente auch als Präsident grosser Verbände, lange Jahre der Offiziersgesellschaft See und Gaster, je eine Amtsdauer der Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen und der Primarschulgemeinde Rapperswil. Ich habe Taps das letzte Mal im Juni 1990 anlässlich der Abdankung für einen gemeinsamen Freund getroffen. Wir lachten beide über den Herrn Oberst, der an einem Stock daherkam, immer noch aufrecht. Taps strahlte wie seinerzeit auf der Alp Sigel. Dass er nicht nur Freude an seinem eigenen Rebbeg in Balgach hatte, sondern auch an dessen Produkt hat er bei unserem letzten Beisammensein bewiesen. Gesundheitliche Störungen traten schon vor längerer Zeit auf. Im November 1992 erfolgte die Einlieferung ins Spital. Bei einem geplanten Kur-aufenthalt verschied Taps unerwartet an Herzversagen am 19. Januar 1993 im Tessin. Seine Asche wurde auf seinen Wunsch im engsten Familienkreis in seinem geliebten Balgach beigesetzt. Schon wieder ist ein lieber, treuer KTVer nicht mehr unter uns.

*Geiss*

#### **Ernst Bossart v/o Bimbo 1904–1993**

Zusammen mit einer älteren Schwester verbrachte Bimbo seine Jugend in Rorschach und St. Gallen. Nach beendeter Sekundarschule trat er in die Merkantilabteilung der Kantonsschule über und schloss seine Ausbildung nach dem 3m mit dem Diplom ab. Diesem Umstand entsprechend beschränkte sich seine Aktivzeit im KTV auf lediglich ein Semester. Der nun beginnende berufliche Weg führte Bimbo nach Montreux, wo er seine Französischkenntnisse erweiterte, dann für 2½ Jahre nach Barcelona und anschliessend während 8 Jahren nach Kuba, wo er sich mit der spanischen Sprache gründlich vertraut machte. In die Schweiz zurückgekehrt fand er am 1. Juni 1935 seine Lebensstelle in der Firma Sandoz im Sektor Verkauf Farbstoffe. Bald wurde ihm der Verkauf in den Ländern Spanien und Portugal übertragen. Sukzessive folgten die Länder des Nahen Ostens, die Türkei, Griechenland und der Iran. Den wachsenden Aufgaben entsprechend erfolgte 1945 die Beförderung zum Prokuristen und 1954 zum Vizedirektor. Durch sein gewinnendes Auftreten schuf er sich viele Freunde sowohl bei den Vertretern wie bei den Kunden in den bearbeiteten Ländern. Mit dem 30. Juni 1969 schloss er seine aktive Berufstätigkeit ab. Das Zurückfinden von Bimbo zu seinen Farbenbrüdern ist einem nicht alltäglichen Umstand zu verdanken. Die kriegsbedingte Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel führte ihn auf dem täglichen Arbeitsweg mit Trumpf, der im gleichen Quartier wohnte, im Tram zusammen. Gesprächsweise kamen sie auf die Kantonsschule St. Gallen zu sprechen, woraus sich dann die beidseitige Zugehörigkeit zum AHV-KTV

ergab. Bald wurde Bimbo ein öfterer Besucher des Stamms der Basler Blase, soweit es seine berufliche Reisetätigkeit zulies. Mit seiner Frau Emmie nahm er in der Folge regelmässig an den Festivitäten der Blase teil und lud seinerseits zu Festlichkeiten in sein Heim ein. Auch an den Maifahrten, die der damalige Funktionär Wedda für die Basler KTVer organisierte, war Bimbo des öftern mit von der Partie. Das plötzliche Ableben seiner lieben Frau im Jahre 1979 kam für Bimbo einer Katastrophe gleich. Ohne Nachkommen und angesichts bescheidener verwandtschaftlicher Bande fühlte er sich plötzlich sehr vereinsamt. Ihm mangelte die Umsorgung und die Erledigung der täglichen Gegebenheiten durch seine Frau. Bald einmal wurde AH Skiff zu seinem ständigen Berater und allmählich zum Vollzieher der notwendigen Entschlüsse. Das schwer beeinträchtigte Augenlicht zwang Bimbo 1990 zum Eintritt in ein Altersheim, wo ihn der Tod am 19. Februar 1993 erlöste. Sein Leben war ihm zur Last geworden.

*Trumpf*

#### **Max Fischli v/o Skiff (1911–1993)**

Skiff entstammte einer Lehrerfamilie. Sein Vater war eine bekannte Erzieherpersönlichkeit im Leonhardschulhaus in St. Gallen. Zusammen mit einem jüngeren Bruder verlebte er eine frohe Jugendzeit. Im Jahre 1926 trat er in die Kantonsschule Klasse 1m ein und schloss diese Ausbildung im Frühjahr 1930 mit der Handelsmatur ab. Im KTV, dem er zusammen mit weiteren 11 Fuxen im Herbst 1928 beigetreten war, fand er die Freunde, denen er bis an sein Lebensende in ungebrochener Treue verbunden blieb.

Nach der Matur trat Skiff ein Praktikum bei der Schweizerischen Kreditanstalt in St. Gallen an, nach dessen Beendigung er seine Sprachkenntnisse in London und in der welschen Schweiz erweiterte. Anschliessend fand er in der Firma Adolph Saurer AG in Arbon eine Anstellung als Korrespondent für das angloamerikanische Sprachgebiet. In dieser Zeit erlangte er durch berufsbegleitende Studien den Ausweis als eidg. diplomierter Korrespondent. Beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde er von seiner Firma als Mitarbeiter von Dir. Zipfel ins Kriegswirtschafts- und Arbeitsamt, Sektion Kraft und Wärme, delegiert, wo er den Umbau von Lastwagen auf Holzgas zu organisieren hatte.

Anlässlich der Einladung zu einer Hochzeit lernte Skiff seine spätere Frau, Vally Lauer, kennen. Es war Liebe auf den ersten Blick, die sich unmessbar vertiefte und bis zu seinem Tod in voller Harmonie erhalten blieb. Das glückliche Paar heiratete am 15. April 1941 und feierte ein halbes Jahrhundert später die Goldene Hochzeit im Kreise der Familien ihrer vier Töchter. Leider war diese Zeit schon überschattet von den Zeichen eines sich zunehmend stärker manifestierenden Leidens, das am 15. Juli 1993 sein Leben beendete.

Die ersten Jahre nach der Hochzeit verbrachte das Paar in Arbon. Dem Ruf seines Schwiegervaters folgend, trat Skiff 1943 in die Führung der Firma Ernst Lauer AG, Zimmerei und Bauschreinerei in Kleinhüningen, ein. Zur Einarbeitung in seinen neuen Aufgabenkreis bildete er sich an der staatlichen Gewerbeschule, Sektor Holzbearbeitung, aus. Ihm war die kaufmännische Führung der Firma anvertraut, die er bis ins Jahr 1978 innehatte.

In seiner Freizeit widmete sich Skiff verschiedenen Liebhabereien. Längere Zeit war er mit der Segelfliegerei verbunden. Während Jahren beschäftigte ihn das Filmen, wobei die Basler Blase oft Nutzniesserin seines Hobbys war. Noch in den späteren Jahren genossen wir die Filme, die er auf gemeinsamen Ausflügen mit unserer noch im Kindesalter stehenden Nachkommenschaft aufgenommen hatte. Auch die in seinem Heim durchgeführten Feste sind der Blase in bester Erinnerung. Als Nachfolger des langjährigen Funktionärs Wedda übernahm Skiff 1961 die Führung der Blase, die seinen bemerkenswerten Fähigkeiten als Redner und Berichterstatter ein anregendes Geschehen verdankt. Da sein Nachfolger Sarras nach 10 Jahren wegen beruflicher Überlastung das Amt zur Verfügung stellte, übernahm Skiff die Führung erneut, bis er sie an Däbi weitergeben konnte.

Als einer der Gründer des Rotary-Clubs Basel-Riehen nahm Skiff grossen Anteil an dessen Wachstum. Während vielen Jahren war er als Schreiber des Clubs für seine genaue und mit feinem Humor gewürzte Berichterstattung sehr anerkannt. 1968/69 führte er den Vorsitz.

Sein Wirken in der Öffentlichkeit befasste sich vornehmlich mit kirchlichen Angelegenheiten. Von 1948 bis 1972 sass Skiff im Kirchenvorstand der evang.-reformierten Kirchgemeinde Kleinhüningen, wo AH Marzipan als Pfarrer wirkte. 1956 wurde er in die kantonale Synode Basel-Stadt abgeordnet, der er bis 1978 angehörte. Von 1963 bis 1966 war er deren Präsident.

Seine Mussezeit nach der beruflichen Entlastung war durch vielschichtige Arbeit im Stillen als Nothelfer von Hilfsbedürftigen in den verschiedensten Lebensfragen angefüllt. Intensiv umsorgte er auch AH Bimbo, als dieser in ein Pflegeheim eintreten musste.

Es war im Sinne seines bescheidenen Wesens, dass er nur im Kreise seiner Familie verabschiedet wurde. Wir KTVer der Basler Blase haben mit Skiff einen treuen und lieben Freund verloren.

*Trumpf*

### Hans Caviezel v/o Jürg (1912–1993)

Jürg wurde am 12. Juli 1912 in Eichberg im St.Galler Rheintal geboren, wo sein Vater als Primarlehrer tätig war. Er war das Jüngste von vier Geschwistern, von denen eine Schwester und ein Bruder noch am Leben sind. 1916 zog die Familie nach Azmoos, wo Jürg die Primarschule und anschliessend die Realschule (so hiess die heutige Sekundarschule damals) besuchte. Zu seinen schönen Jüngerinnerungen zählte er ganz besonders seine regelmässigen Schulferien, die er fast immer bei seinen bäuerlichen Verwandten im Bündnerland verbrachte. Seine Liebe zum Bauernstand hat er sich Zeit seines Lebens bewahrt.

An der Kantonsschule St.Gallen besuchte er das Gymnasium und anschliessend an die Matura die Sekundarlehreramtsschule, wo er sich 1934 das Sekundarlehrerpatent sprachlich-historischer Richtung erwarb. Während dieser ganzen Zeit wohnte er im Schülerhaus. In der Aktivitas und später im Altherrenverband des KTV gewann er Freunde fürs Leben, und seinen Eltern war er dankbar, dass sie ihm in diesen kargen Zeiten das Studium ermöglicht hatten.

Dann kam eine harte Zeit. Man fand keine Stelle als Lehrer. Weiterbildung im französischen und englischen Sprachraum, aushilfsweise kurze Lehrtätigkeiten und die Offiziersschule halfen, diese Jahre auszufüllen. Gerne erinnerte er sich an seine Anstellung als Hauslehrer beim Zirkus Knie, wo er 1936 die beiden Söhne Fredy und Rolf unterrichtete.

1937 fand er dann seine erste definitive Anstellung als Reallehrer in Buchs, die jedoch in der Zeit des Zweiten Weltkrieges immer wieder durch insgesamt 804 Tage Aktivdienst unterbrochen wurde. Nach seiner Heirat mit Elsi Gugg wurden 1943 und 1946 seine beiden Söhne Jürg und Reto geboren und 1953 erfolgte seine Wahl als Sekundarlehrer ans «Bürgli» in St.Gallen, wo er bis zu seiner Pensionierung 1978 unterrichtete.

Im AHV-KTV war er schon in der Oberländer Blase in Buchs aktiv dabei. In St.Gallen hat er dann unserem AHV mehrere Jahre als Aktuar und später als Altherrenpräsident gedient. Wir erinnern uns alle gern an diese Zeit, es durfte oft gelacht werden. Ein besonders freudiges Erlebnis war es für ihn, als sein Sohn Reto v/o Zarli, der während seiner Kantizeit ebenfalls dem KTV beitrug, 1987 ebenfalls Altherrenpräsident wurde.

Einen besonderen Stellenwert bekam für ihn mit den Jahren das 1958 gegründete AH-Turnen am Montagabend. Nicht so sehr das Turnen, als vielmehr das anschliessende Nachtessen gefolgt von einem Jass in höchster Vollendung hat er im Kreis seiner KTVer Freunde regelmässig genossen. Wir reden noch oft von Jürg.

*Röhre*

### Paul Ehmann v/o Klatsch (1906–1993)

Paul Ehmann, geboren am 2. Oktober 1906, aufgewachsen und zur Schule gegangen in St. Gallen, trat als Gymnasiast nach dem Vorbild des um ein Jahr älteren Bruders Ludwig im Jahr 1925 dem KTV bei. Seine Eltern stammten aus Deutschland, was meinem Empfinden nach dem jungen Paul das «Wurzelschlagen» in St. Gallen etwas erschwerte. Klatsch war Klassenkamerad zu mir. Da auch für mich St. Gallen beim Eintritt in die Kantonsschule vorerst eine fremde Stadt war, fühlten wir uns umso mehr zur Gemeinschaft in der Verbindung KTV hingezogen, wo wir eine vorbehaltlose Freundschaft vorfanden. Klatsch tat sich in diesem Verein weder durch turnerische noch durch unterhalterische Leistungen hervor. Er war aber immer mit voller Seele dabei und blieb das bis zu seinem Tod. Wie ich aus alten Photos ersehe, machte er häufig die von Schmul organisierten «Turnfahrten», die uns durch das ganze Appenzellerland führten, mit, meist bis zur Brauerei Oberegg, die ein KTVer führte, um dann im Schnellschritt nochmals in einem andern Dorfbeizli einzukehren.

Nach der Maturität hörte ich nicht mehr viel von Klatsch. Er passierte die St. Galler Hochschule und arbeitete sich dann durch verschiedene Stellen hoch bis zum Direktor vorerst der Korkfabrik Dürrenäsch und nachher der Korkfabrik Basel, um daraufhin in den Versicherungssektor zu wechseln. Er wurde 1950 Generalagent der «Bäloise», und schliesslich 1958 selbständig erwerbender Generalagent bei der Vita/Zürich. Dort war er glücklich und in seinem Element.

Er konnte es sich nun leisten, im Bruderholz in Basel an der Marignanostrasse in bester Lage eine prächtige Villa zu bauen, welche er «Haus zum frohen Wind» nannte. Da lebte er mit seiner Frau Sonny, welche ihm eine Tochter geboren hatte. Frau Sonny war keine einfache Ehegattin. Sie schrieb mehrere stupend anmutende Gedichte, von denen man vermuten könnte, das etwas Schwermütiges dabei sein muss, um dergleichen erbringen zu können.

Als die Eheleute Sonny und Paul Ehmann die 50-Jahresgrenze schon stark überschritten hatten, nahmen sie sich, besonders Sonny, noch einer grossen, neuen Aufgabe an. Sie richteten im «Haus zum frohen Wind» ein durchdachtes Kinderzimmer her, um fortan Waisenkinder aufzunehmen und diese zu pflegen mit Sorgfalt und besonders mit Liebe, die ja «ein Kind benötigt, um später rechtschaffen heranwachsen zu können». Das war die Aufgabe, die Sonny und Klatsch sich stellten. Und siehe da, innerhalb von 20 Jahren pflegten Sonny und Klatsch 27 solche Kinder. Als Sonny mir das im gelben Kinderzimmer in ihrem Haus in Basel erzählte, glaubte ich ihr kein Wort. Es erschien mir völlig unmöglich. Ich hatte mich getäuscht, sie hatten es geschafft, bis sie 70 und 72 Jahre alt waren. Und Klatsch hat dabei kräftig mitgewirkt, mit Tat und mit Geld, denn alle diese Hingabe leisteten sie

kostenlos. Ich bedaure heute, dass ich den beiden nicht jetzt nochmals diese Leistungen in die Hand verdanken kann.

Obwohl Klatsch in Basel wohnte, nahm er kaum an der Basler Blase Anteil. Teils lag das am Zerwürfnis mit seinem Bruder Ludwig v/o Karpf, was ich eigentlich nicht erwähnen würde, hätte ich nicht die Wiederversöhnung dieser beiden Brüder anlässlich der letzten Jubiläumsfeier des KTV im Schützengarten St. Gallen erlebt. Sie strahlten sichtlich vor Glück als sie sich in all der Menge von KTVern die Hände reichten und sich umarmten. Es brauchte zum Gelingen dieses Wiedertreffens die Gemeinschaft des KTV.

Da am Kantonsschul-Jubiläum alle ehemaligen Klassen separat zusammensassen, traf ich dort auch wieder, erstmals nach langer Zeit, mit Klatsch zusammen. Zufällig fuhren wir mit dem gleichen Zug zurück, ich nach Trübbach, Klatsch nach Bad Ragaz, wo er mit seiner Frau Ferien machte. Damit wurde die alte Freundschaft aufgefrischt. Wir trafen uns mit unsern Frauen mehrmals in Ragaz, und fuhren an einem wundervollen Tag mit dem Kütschli über Malans nach Jenins, um in der «Bündte» den Landwein zu probieren. Als bald zog Klatsch Palette und Farben hervor, um die gegenüber liegenden Berge um den Pizol zu konterfeien.

Malen war eine Leidenschaft von Klatsch. Es waren Landschaften in Wasserfarben, sein ganzes Haus, speziell der ganze Keller, hing voll Bilder. Seine Ausstellungen wurden von Kennern gelobt. Es hängen auch einige Helgen von Klatsch bei mir zu Hause. Sie werden ihren Platz behalten.

Am 8. Juli 1992 starb plötzlich seine Frau unter erschütternden Umständen. Nach intensiver Verarbeitung seiner Trauer wollte Klatsch nochmals ein neues Leben beginnen. Eine Frau begleitete ihn, und eines Tages machte er sich auf den Weg, um über einen Kuraufenthalt in einem Hotel in Heiden schliesslich zu uns nach Trübbach zu kommen, um uns seine neue Gefährtin vorzustellen. Es kam aber anders.

Als Klatsch an einem lichten Morgen das Schwimmbad in seinem Hotel betreten wollte, sank er unvermittelt auf der Bassintreppe tot zusammen. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Klatsch starb am 9. Juli 1993. Klatsch blieb dem KTV immer verbunden. Er war ein guter Kamerad.

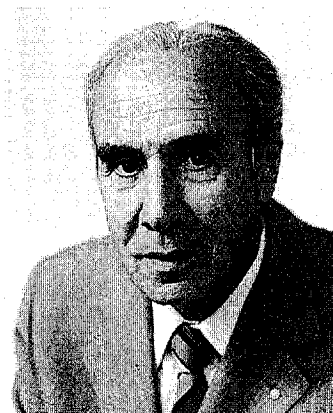
*Valgus*



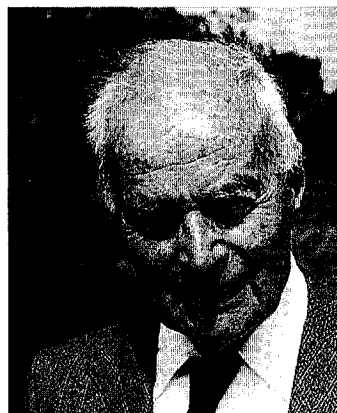
Taps



Bimbo



Skiff



Klatsch



Jürg

## Finanzen

### Kassen- und Vermögensbericht für das Jahr 1992/93 (abgeschlossen per 30.11.1993)

Das abgelaufene Rechnungsjahr schliesst bei Einnahmen von Fr. 20 738.05 und Ausgaben von Fr. 17 787.35 mit einem Gewinn von Fr. 2 950.70 ab. Das Vereinsvermögen erhöht sich damit von Fr. 32 482.60 auf Fr. 36 967.85. Der Fonds für lebenslängliche Mitgliedschaft beträgt Fr. 21 950.—. Unser Verein besitzt keine Wertschriften mehr. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus wurden die fällig gewordenen Obligationen nicht erneuert, denn der Sparkonto-Zinssatz beträgt zur Zeit 4,5%, während kurzfristige Obligationen nur 4% abwerfen. Neu in der Bilanz ist eine Forderung der Hüttenkasse von Fr. 3 000.—. Sie entstand durch die Rückzahlung von Obligationen, welche der Hüttenkasse gehörten und deren Gegenwert nun ebenfalls auf unserem Sparkonto angelegt ist (die Hüttenkasse verfügt über kein eigenes Bankkonto).

### Bilanz per 30.11.1993

AKTIVEN		PASSIVEN	
Kasse	680.55	Vereinsvermögen	34 017.15
Post	522.70	Fonds für lebenslängliche Mitgliedschaft	21 950.—
Bank	54 077.70	Guthaben Hüttenkasse	3 000.—
Transitorische Aktiven	6 636.90	Gewinn	2 950.70
	<u>61 917.85</u>		<u>61 917.85</u>

### Gewinn- und Verlustrechnung Vereinsjahr 1992/93

AUSGABEN		EINNAHMEN	
Freud und Leid	629.20	Mitgliederbeiträge	11 860.—
Drucksachen	10 048.80	Spenden	2 780.—
Aktivitas	6 045.10	Zinsen	6 098.05
Steuern	87.45		
übrige Spesen	976.80		
Gewinn	2 950.70		
	<u>20 738.05</u>		<u>20 738.05</u>

Abtwil, 12. Dezember 1993

Der Quästor: Speedy

## Bericht der Hüttenkasse für das Jahr 1992/93

umfassend die Periode vom 6. Dezember 1992 bis 12. Dezember 1993, erstattet an der HV 93 vom 18. Dezember 1993

### 1. ERFOLGSRECHNUNG

Aufwände	Liegenschaft/Steuern	1 889.05	
	Mobiliar	172.10	
	Wirtschaft	801.40	
	übrige Aufwände	595.60	
	Abnahme Warenvorrat	336.30	
	Ertragsüberschuss	848.95	
	Erträge		
	Wirtschaft		2 058.50
	Taxen		1 870.—
	Holz		353.—
	übrige Erträge		361.90
Total		4 643.40	4 643.40

### 2. BILANZ

Aktiven	Postcheck	6 724.50	
	Wertschriften	10 000.—	
	Liegenschaft	1.—	
	Mobiliar	1.—	
	Warenvorräte	2 006.80	
	Debitor Verr.-steuer	37.70	
Passiven	Guthaben b. Hauptkassa	3 000.—	
	Vermögen		21 771.—
Total		21 771.—	21 771.—

### 3. VERMÖGENSRECHNUNG

Vermögen am 6. Dezember 1992	20 922.05
Vermögen am 12. Dezember 1993	21 771.—
Vermögensvermehrung	848.95

Rebstein, 12. Dezember 1993

Der Hüttenkassier: *Jaul*

## Kommissionen des AHV-KTV (seit 18.12.93)

### Kommission

<i>Präsident:</i>	Hans Peter Weder v/o Quäker, Blattenstr. 12	P	071/75 10 06
	9450 Altstätten		
<i>Aktuar:</i>	Roger Fleury v/o Kunkel, Grünaustr. 25	P	071/35 27 92
	9016 St.Gallen	G	071/20 31 31
<i>Quästor:</i>	Gerhard Mahrle v/o Speedy, Säntisstr. 29	P	071/31 33 96
	9030 Abtwil	G	071/61 15 25
<i>Redaktor:</i>	Reinhard Rüesch v/o Audax, Gruebenstr. 3	P	073/51 00 86
	9244 Niederuzwil		
<i>Mutationen:</i>	Patrick Scherrer v/o Logon, Thalerstr. 74	P	071/42 29 19
	9400 Rorschach		01/201 00 49
<i>Ältestenbetreuer:</i>	Jakob Frick v/o Jahn, Hofeggstr. 35 a	P	071/85 69 69
	9202 Gossau		
<i>Aktivenbetreuer:</i>	Stefan Frei v/o Cessna, Stüssistr. 97	P	01/362 68 44
	8057 Zürich		
<i>Hüttenvater:</i>	André Fleury v/o Fenek, Amriswilerstr. 72	P	072/22 15 86
	8570 Weinfelden		

### Hüttenkommission

	André Fleury v/o Fenek, Amriswilerstr. 72	P	072/22 15 86
	8570 Weinfelden (alle Anmeldungen und Anfragen)		
	Otto Mattle v/o Jaul, Winkelstr. 32	P	071/77 14 69
	9445 Rebstein (Kassier)		
	Postcheck-Konto Hüttenkasse: 90-1245-9		
	Werner Leuener v/o Stögg, im Lögert	P	085/ 7 57 60
	9466 Sennwald		

### Obmänner der Blasen

<i>Zürich</i>	Hugo Knopfli v/o Wanze, Etzelstr. 5	P	055/31 14 83
	8635 Dürnten		081/921 54 83
<i>Basel</i>	Egon Hürlimann v/o Fäger, Burgstr. 40	P	061/67 38 16
	4125 Riehen		
<i>Bern</i>	Emil Zillig v/o Fade, Hildegardstr. 6	P	031/971 46 87
	3097 Liebefeld		
<i>Winterthur</i>	Hans Zogg v/o Zart, Landstr. 15	P	052/53 31 17
	8472 Seuzach	G	052/262 21 03
<i>Oberland</i>	Werner Leuener v/o Stögg, im Lögert	P	085/ 7 57 60
	9466 Sennwald		

## Zusammenkünfte der KTVer

- St. Gallen* Stamm jeden Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr im «Spittel»  
Turnen: Montagabend 19 Uhr, Kantonsschul-Turnhalle  
Damenstamm: jeden ersten Dienstag im Monat im Hotel  
Einstein, Bürgerstube, von 15 bis 17 Uhr  
Kegeln mit Damen: jeden ersten Dienstag im Monat von 18 bis  
20 Uhr, im Restaurant Stocken, anschliessend gemeinsames  
Nachtdessen
- Zürich* Stamm jeden ersten und dritten Dienstag des Monats im Re-  
staurant Metropol (Kongresshaus, Eingang General-Guisan-  
Quai), ab 18 Uhr
- Basel* Stamm jeden ersten Mittwoch des Monats ab 20 Uhr im Café  
Spitz,  
jeden dritten Mittwoch des Monats um 18.30 Uhr im Café Spitz  
(gemeinsames Nachtdessen, bitte Voranmeldung Tel. 061/67 38 16)
- Bern* Stamm jeden dritten Mittwoch des Monats ab 17 Uhr im Re-  
staurant Schmiedstube, Zeughausgasse 5
- Winterthur* Stamm jeden zweiten Montag des Monats, 20 Uhr, Restaurant  
Casino, Winterthur Zentrum
- Oberland* Stamm jeden letzten Dienstag des Monats, 20 Uhr, im Hotel  
Traube, Buchs

## Anlässe

- |                          |                                |
|--------------------------|--------------------------------|
| Hauptversammlung AHV-KTV | 17. Dezember 1994              |
| Abendunterhaltung 1995   | 11. März 1995 (Hotel Ekkehard) |
| Maifahrt 1995            | 7. Mai 1995                    |

Zeichnungen von Knix †  
Fotos von Fenek